

Osten

Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Fechenheim, Frankfurter Berg, Harheim, Nieder-Erlenbach, Preungesheim, Riederwald, Seckbach



Heute für Sie da:
Friedrich Reinhardt
Telefon: 7501-4266
E-Mail: osten@frp.de

KURZ NOTIERT

Alt-Fechenheim ist voll gesperrt

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) saniert in der Straße Alt-Fechenheim teilweise die Oberfläche. Deswegen wird die Straße zwischen Hanauer Landstraße und Am Gansbühl von Sonntag, 9. Juli, bis Montag, 10. Juli, und von Sonntag, 16. Juli, bis Montag, 17. Juli, gesperrt. Die Umleitung führt über die Hanauer Landstraße, Ernst-Heinkel-Straße, Adam-Opel-Straße, Jakobsbrunnenstraße und Willmannstraße. Fußgänger können die Baustelle passieren. Die Buslinien 44, 551 und N11 fahren die Umleitung ebenfalls. Die Straßenbahnlinie 11 ist von den Bauarbeiten nicht betroffen. Sie fährt den regulären Takt. **red**

TSG Frankfurter Berg erhält Spende für Trikots

Für neue Trikots hat die TSG 1957 Frankfurter Berg eine Spende von 500 Euro von dem Unternehmen All Service Sicherheitsdienste erhalten. Das teilte die Firma mit. „Diese Vereine leisten einen wertvollen Beitrag für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Es freut mich sehr, dass wir sie durch eine Spende unterstützen können“, sagte Peter Haller, Geschäftsführender Gesellschafter der All Service Sicherheitsdienste GmbH. **red**

Westen

Goldstein, Griesheim, Höchst, Nied, Schwanheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim



Ihr Ansprechpartner:
Holger Vohof
Telefon: 31 407026
E-Mail: westen@frp.de

KURZ NOTIERT

Alle Bürger neugierig gemacht

Eine positive Bilanz hat jetzt die Bürgervereinigung Höchst nach ihrer Präsentation am vergangenen Wochenende auf dem Fest der Vereine gezogen. Gemeinsam mit „Bunter Tisch – Höchst miteinander“ und dem „Kultur- und Museumsverein Bolongaro“ hatten sie auf dem Justiniusplatz an ihrem Stand Broschüren und kleine Geschenke für die Besucher parat gehalten. Dabei informierten sie über ihre Ziele und Vorschläge für ein gutes Miteinander in Höchst. Auch ein Buffet mit 27 selbst gebackenen Kuchen lockte viele Besucher an. **red**

Edith-Stein-Schule: Wlan defekt

Sossenheim – In der Sossenhimer Edith-Stein-Schule können die vor drei Wochen installierten Wlan-Zugänge teilweise immer noch nicht genutzt werden. Acht von 22 Wlan-Zugangspunkten konnten wegen mangelhafter Verkabelung nicht in Betrieb genommen werden. Das erklärte Schuldezernentin Sylvia Weber (SPD) in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung auf Anfrage Peter Paul Thomas (FDP). Grundsätzlich, so Weber, würden alle Zugangspunkte bei der Inbetriebnahme auf ihre technische Funktionsfähigkeit geprüft. „In diversen Fällen konnten diese wegen unzureichender oder defekter Netzwerkananschlüsse in den Schulen nicht in Betrieb genommen werden“, räumte Weber ein. **mfö**

Da Angelo muss der U5 weichen

FRANKFURTER BERG Die Stadt hat die Details der geplanten Trassenverlängerung vorgestellt



Die wohl älteste Pizzeria Frankfurts: Da Angelo an der Homburger Landstraße. Wo heute Mehl und Pizzaoefen stehen, sollen in zehn Jahren Fußgänger laufen. FOTOS: REINHARDT

Als das Verkehrsdezernat und die VGF die Pläne für die Verlängerung U5 am Dienstagabend vorstellten, ging nur einmal ein Raunen durch die Aula der Albert-Schweitzer-Schule. Verkehrsplaner Ralf Klingbiel vom Büro Schüller-Plan hatte erklärt, dass die Vorplanung vorsehe, die als Verkehrsraum angedachte Fläche voll auszuschöpfen. Dazu gehöre auch ein Teil der Pizzeria Da Angelo. Das Gebäude müsste also abgerissen werden. Raunen.

„So viele Restaurants haben wir am Frankfurter Berg nicht“, sagte eine Bürgerin später. Eine andere meinte: „Angelo ist nicht nur wichtig, er ist auch historisch.“ Er sei die älteste Pizzeria Hessens. Applaus brandete auf, als sie forderte: „Dafür muss ein Ersatzort geschaffen werden.“ Wolfgang Siefert (Grüne), noch Referent im Verkehrsdezernat und ab Samstag Verkehrsdezernat, kündigte an, eine Lösung zu finden. Salopp sagte er: „Wir bauen eine mit einer schönen Außenterrasse.“

Ansonsten nahmen die Anwohner die Pläne wohlwollend auf. „Sie haben sich sagenhaft viel Mühe gegeben“, sagte eine Anwohnerin und wurde mit Applaus bestätigt. „Ich bin froh, wenn es so käme“, sagte ein anderer über die Vision der Vorplanung.

Aber wie sieht die aus? Die U5 soll von der Haltestelle „Preungesheim“ bis zur S-Bahnstation „Frankfurter Berg“ verlängert werden. Vorgesehen ist, dass die Bahnen im Fünf-Minuten-Takt fahren. Auf beiden Straßenseiten sollen jeweils über zwei Meter breite Gehwege und Radwege entstehen. Die Radwege soll ein Bordstein davor schützen, zugesperrt zu werden. Die U-Bahntrassen sollen zwischen S-Bahnstation und Jean-Monnet-Straße zwischen den Autofahrspuren verlaufen. Ein Schreckensszenario wie auf der Eschersheimer Landstraße soll vermieden werden.

Dort verhindert ein Zaun, dass Fußgänger die Gleise queren,

weswegen man lange Wege zurücklegen muss, um die Straßenseite zu wechseln. Die Straße trennt den Stadtteil, statt ihn zu verbinden. „Wir bauen keinen Zaun“, betonte Verkehrsplaner Klingbiel. Vielmehr soll es mehrere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger geben, und Autofahrer sollen an einigen Kreuzungen einen U-Turn machen können.

Nun sollen die Straßen nicht hilflos verstopfen, wenn ein Auto liegen bleibt oder ein Lieferservice auf der Straße hält. Die Lösung suchten die Planer in asphaltierten Gleisen, wo die Straßen nicht zweispurig sind. So könnten Autos zur Not auf die gedeckten Gleise ausweichen. Wo die Straße zweispurig ist, werden Gleise zum meist begrünt.

Die Haltestellen werden als Mittelbahnsteige entworfen, einer entsteht an der Ecke August-Schanz-Straße, einer am Berkersheimer Weg und der dritte an der

S-Bahnstation. Letztere entsteht auf der Kleingartenfläche gegenüber der Straße An der Lindenallee. Die namensgebenden Bäume der Allee bleiben erhalten.

134 von 226 Bäumen müssen fallen

Überhaupt hätten sich die Planer um die Bäume an der Homburger bemüht. Dennoch müssen von insgesamt 226 Bäumen 134 fallen, besonders viele auf dem Grün zwischen Homburger und Julius-Brecht-Straße, ebenso die Bäume am Grundstück von Auto-Safar, an der August-Schanz-Straße. Sie müssen einer Bahnhaltestelle weichen. Dafür sollen insgesamt 121 neue Standorte für Bäume entstehen.

Neben Bäumen entfallen auch Parkplätze. Insgesamt 50 Stück, sagte Siefert. Beispielsweise vor der Bundespolizei. Als ein Mitglied der Allerheiligsten Dreifal-

tigkeitsgemeinde darauf hinwies, dass die Behindertenparkplätze gebraucht werden, antwortet Siefert: „Dann schaffen wir welche.“

Frühestens Ende des Jahrzehnts könnten die Bauarbeiten beginnen, sagt der Verkehrsdezernat in spe. Wenn bei Planfeststellung und Ausschreibung alles perfekt läuft. Ein Punkt, der für Verzögerungen sorgen könnte, sind die privaten Grundstücke, die die Stadt erwerben muss. Kommt es zum Ärgsten, wären Enteignungen notwendig.

Genau anschauen will sich Ortsbeirat und Stadtverordneter Robert Lange (CDU) die Knotenpunkte etwa an der Kreuzung am Berkersheimer Weg. „Da bestehe ich auf eine Simulation, die zeigt, dass hier nicht jeden Morgen Staus entstehen.“ Auch fürchtet er, dass die wegfallenden Parkplätze für Unternehmen zum großen Problem werden könnten. Ein vertrackter Knotenpunkt



Bald-Verkehrsdezernat Wolfgang Siefert (Grüne) stellte die Vorplanungen in der Albert-Schweitzer-Schule vor.

wird auch die Zufahrt zur Kletterhalle. Zwischen der Station „Preungesheim“ und der Ecke Jean-Monnet-Straße sollen die Bahnen westlich der Homburger geführt werden. Damit entfallen 20 Parkplätze unter der Autobahnbrücke und die Zufahrten zur Kletterhalle und zur KFZ-Werkstatt Safar. Für sie wird eine

eigene Stichstraße geschaffen, die vom Ende der Gießener abbiegt. „Autofahrer, die zu unserer Kletterhalle wollen, müssen den Autoverkehr und die U-Bahn kreuzen“, gibt Kletterhallen-Chef Daniel Sterner zu Bedenken. „Dafür muss eine Lösung gefunden werden.“ Doch sonst lobte er die Vorplanungen. **FRIEDRICH REINHARDT**

Gefeiert und neue Kontakte geknüpft

ZEILSHEIM SPD-Ortsverein bewegt etwas für den Stadtteil

Zeilsheim – Prachtige Stimmung und eine gelungene Feier bei schönstem Wetter. Diese Resonanz erhielt der SPD-Ortsverein Zeilsheim nach eigenen Angaben auf sein Sommerfest am vergangenen Wochenende. „Wir haben es geschafft, Menschen im Stadtteil zusammenzubringen und

auch selbst neue Kontakte zu knüpfen“, freute sich Thomas Winter, Vorsitzender des Ortsvereins.

Auf einer Stellwand mit der Überschrift „Wo drückt der Schuh?“ konnten die Besucher mitteilen, welche Themen im Stadtteil angegangen werden soll-

ten. Für Gespräche sorgten auch die Gäste aus der Frankfurter SPD, darunter der Co-Vorsitzende Kolja Müller, die Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Ursula Busch, die SPD-Fraktionsvorsitzende im Ortsbeirat 6, Petra Scharf, sowie Lino Leudesdorff, der SPD-Kandi-

dat für den Wahlkreis 34 bei der Landtagswahl dieses Jahres.

„Als kleiner Ortsverein mit wenigen aktiven Mitgliedern sind wir stolz auf dieses Fest“, so Winter. „Wir konnten sogar ein neues Mitglied gewinnen, weil wir zeigen, dass wir für unseren Stadtteil etwas bewegen wollen.“ **red**

Die Hostatoschüler begeistern mit ihrem Musical

HÖCHST Yasmin Reusing hat das Stück mit den Kindern einstudiert

Die ganze Schule steht Kopf: Coco, der neue Superstar der Musikszene, gibt ein Konzert in der Stadt, und ein Mädchen oder ein Junge aus den Klassen soll die Gelegenheit bekommen, die Sängerin „backstage“, also hinter der Bühne, zu treffen. Doch auf wen fällt die Wahl? Die Lehrer und die Schulleiterin suchen nach Kriterien, welche die Entscheidung leichter gestalten sollen – und orientieren sich dabei an klassischen Unterrichtsfächern wie Naturwissenschaften, Sprachen oder Sport. Die Idee: Nur die Besten kommen in die engere Wahl. Doch gerade die musischen Fächer lassen sie dabei außen vor – ganz zum Unmut der Schüler, die in Kunst oder Musik ihre besten Noten haben. Und geht es nicht gerade auch darum, auf ein Konzert zu gehen, bei dem die Musik die entscheidende Rolle spielt? Die Mädchen und Jungen der Schule liefern sich einen gesanglichen Wettstreit, durch den sie zeigen möchten, dass es doch auf viel mehr ankommt als „nur“ gute Noten.

Mit Unterstützung der „Musical Academy“

„Coco Superstar“ heißt das Musical, das Dritt- und Viertklässler der Hostatoschule auf die Bühne der Rippergerhalle, einer Außenstelle der Grund- und Hauptschule, bringen. Die Plätze sind bereits lange vor Beginn des Stücks ausnahmslos besetzt, und nicht nur die Zuschauer sind gespannt auf die Premiere der Inszenierung. Auch die 22 Mädchen und Jungen, die sich zusammen mit ihrer Musiklehrerin Christina Weickart hinter der Bühne auf ihren großen Auftritt vorbereiten,



Schüler der Hostatoschule haben in der Rippergerhalle das aufgeführt, was sie mit Unterstützung der Stage und Musical Academy einstudiert haben. Die Musical-AG gibt es seit Beginn dieses Schuljahres.

FOTO: FLIEHT

können es vor Spannung kaum noch abwarten. „Ich freue mich schon so“, sagt eine Schülerin voller Begeisterung.

So wie ihr geht es auch den anderen Teilnehmern des Projekts, das in Zusammenarbeit der „Stage & Musical Academy“ realisiert werden konnte, die ihre Proberäume im Hinterhaus der Königsteiner Straße 17 hat. An der Academy, die seit Ende 2019 in Höchst beheimatet ist, werden Tänz, Gesang- und Schauspiel auf Ausbildungsniveau unterrichtet; Academy-Leiter Andreas Walther-Schroth sitzt ebenfalls im Publikum.

Yasmin Reusing, die beim Schul-Musical die künstlerische Leitung innehat und seit Beginn des Schuljahres mit den Kindern geprobt hat, lässt sich dort zur Bühnen- und Musical-Darstellerin ausbilden; im Herbst legt sie ihre Abschlussprüfung ab. Und weil ein Kind kurzfristig nicht an der Aufführung teilnehmen kann, springt sie an diesem Abend selbst ein und schlüpft in die Rol-

le der Managerin von Popstar Coco. Die „Stage & Musical Academy“ kooperiert nicht zum ersten Mal mit der Hostatoschule und führt interessierte Kinder in die Welt des Tanzes und der Choreographie ein: Bereits im vergangenen Schuljahr hatten Mädchen und Jungen die Gelegenheit, als Teil der AG-Angebote für die dritten und vierten Klassen an der Höchster Grund- und Hauptschule zu tanzen und gemeinsam Choreographien einzustudieren, die zum Schulfest im Juli vergangenen Jahres aufgeführt worden sind.

Schon zu dieser Zeit hatten Schulleiterin Marianna Papadopoulou und Musiklehrerin Christina Weikert den Wunsch, ein weiteres Kooperationsprojekt zu realisieren. Nach den langen Corona-Einschränkungen – insbesondere, was das gemeinsame Singen betraf – wünschten sie sich eine Musical-AG, die mit Beginn des aktuellen Schuljahres tatsächlich auch Realität werden konnte. Als Jahres-AG-Angebot ge-

staltet, haben sich die Kinder einmal wöchentlich getroffen, um zusammen mit Academy-Schülerin Yasmin Reusing das 75-minütige Musical einzustudieren.

Lampenfieber ist wie weggeblasen

Kaum geht es auf der Bühne los, fällt von den Kindern jegliches Lampenfieber ab: Sie sind ganz in ihrem Element, singen und schauspielern. Den Mädchen und Jungen ist anzumerken, wie viel Spaß es ihnen macht, die Geschichte von „Coco Superstar“ zu erzählen. Und ihr Gesang sitzt und wird vor allem jedes Mal von den Zuschauern mit großem Applaus belohnt. Die Premiere ist vollends geglückt; nun warten noch weitere Aufführungen vor der Schulgemeinde. Und wer weiß, vielleicht steht einer von ihnen später selbst auf der ganz großen Musical-Bühne? Bühnenluft haben sie an diesem Abend jedenfalls schon mal erfolgreich geschnuppert. **ALEXANDRA FLIEHT**

Freiluft-Kino vor Industriekulisse

Griesheim – Mit zwei Open-Air-Kinoabenden am 13. und 14. Juli beginnt nicht nur offiziell der „Westside Summer“: Gleichzeitig wird das bislang geschlossene Areal des früheren Industrieparks Griesheim an der Strooßstraße erstmalig nach mehr als 150 Jahren für externes Publikum geöffnet.

Denn 150 Jahre lang war das Areal, früher bekannt als „die Chemisch“, vom Werkschutz abgeriegelt – es war zu gefährlich, dort zwischen den unter die Störfallverordnung fallenden Betrieben Fremde herumlaufen zu lassen. Nun entwickelt die BEOS AG gemeinsam mit Swiss Life Asset Managers das Areal für „Frankfurt Westside“ und öffnet es erstmalig mit dem Zwischennutzungsformat „Westside Summer“ für die Öffentlichkeit. Los geht es am 13. und 14. Juli mit einem Freiluft-Kino vor historischer Industriekulisse, die sich den Besucherinnen und Besuchern allerdings zum ersten und letzten Mal präsentiert.

Das Areal des ehemaligen Industrieparks Griesheim, zwischen der Bahnstrecke und dem Main gelegen, hat mit zahlreichen Backsteinbauten, gewundenen Pipelines und Stahlkonstruktionen eine lange Geschichte zu erzählen. Dort entwickelt sich ausgehend vom 19. Jahrhundert und zeitlich noch vor dem heute größeren Industriepark in Höchst ein wichtiger Chemiestandort, der Frankfurt den Ruf als „Apotheke der Welt“ verlieh.

Jetzt wird dort umgestaltet, abgerissen, neu gebaut. Der Projektentwickler BEOS will viele der historischen Fabrikgebäude als Zeugen des industriellen Erbes erhalten. Dennoch wird sich das Gesicht des Industrieparks in den nächsten Monaten und Jahren nach und nach verändern. „Ich freue mich sehr, dass wir die buchstäblich filmreife Kulisse der ‚Frankfurt Westside‘ zum ersten Mal im Beisein eines großen Publikums erleben dürfen, und erwarte eine tolle Stimmung mit Gänsehaut-Feeling“, freut sich Lara Kroker, bei BEOS Senior Projektentwicklerin. Kinoschauplatz ist die „Powerstation“, das ehemalige Kesselhaus im östlichen Teil des Areals. Dort generierten im 19. Jahrhundert Dampfmaschinen

Energie für die umliegende Produktion. Die große Leinwand, vor der rund 200 Zuschauer bequem Platz finden, wird auf dem Vorplatz des Backsteingebäudes aufgebaut. Die Vorführung beginnt bei Sonnenuntergang gegen 21.30 Uhr; bei Regen werden die Filme in einem der angrenzenden historischen Gebäude gezeigt.

Und was gibt es? Mit seiner Filmauswahl hat der Offenbacher Kinomacher Daniel Brettschneider zwei Zielgruppen im Blick. Die bitterböse Tragikomödie „Triangle of Sadness“ des schwedischen Regisseurs Ruben Östlund soll am Donnerstagabend das Frankfurter Programmkinopublikum ansprechen. „Er vereint einfach mal alles in einem und verbindet dabei Komik, Kritik und ein herausragendes Schauspielensemble auf eine Weise, die sicherlich Geschmackssache ist. So wie exzessives Austernschlürfen im Übrigen auch“, erklärt Brettschneider. Am Freitagabend ist mit „Bohemian Rhapsody“ die ganze Familie angesprochen. Aber warum jetzt noch einmal Rami Malek als Drama-Queen Freddie Mercury auf dem Gelände des ehemaligen Industrieparks erleben? Daniel Brettschneider gibt die Antwort: „Weil sich in den letzten 20 Minuten dieses Films im Grunde all das verdichtet, was Kino in seinen allerstärksten Momenten immer noch kann: Gänsehaut, Ekstase, Tränen, gemeinsames Erleben. Oder anders: We Will Rock You!“

Die Kino-Abende im Überblick:
■ Donnerstag, 13. Juli, 19.30 Uhr, „Triangle of Sadness“, Regie: Ruben Östlund (SWE, UK, USA, FR, GR, TR 2022); 147 Min.; FSK: ab 12, deutsche Fassung.
■ Freitag, 14. Juli, 19.30 Uhr, „Bohemian Rhapsody“, Regie: Bryan Singer (USA, TR 2018); 134 Min.; FSK: ab 6; deutsche Fassung
■ Filmbeginn ist bei ausreißender Dunkelheit, ca. 21.30 Uhr.
■ Bei Unwetterwarnung oder starkem Regen wird die Veranstaltung in die Innenräume verlegt.
■ Veranstaltungsort: „Frankfurt Westside“, „Powerstation“
■ Die Eintrittskarten sind online für jeweils 10 Euro erhältlich: <https://www.frankfurt-westside.de/connect/westside-cinema/>
■ Die Erlöse werden lokal für einen guten Zweck gespendet. **red**